

Chad Wasilenkoff, Vancouver

Sein Papier wird zu echtem Geld

Fortress Paper produziert unter anderem Sicherheitspapier für Banknoten – auch in der Schweiz. CEO Chad Wasilenkoff profitiert dabei von der Ausdehnung der Geldmenge. *Markus Gärtner (Vancouver)*

Chad Wasilenkoff liebt Motorräder, China und Geld. Geld «macht» er sozusagen tonnenweise. Das Unternehmen Fortress Paper, das er in Vancouver als CEO führt, produziert Sicherheitspapier für den Schweizer Franken und Banknoten in zehn Ländern der Eurozone. Wasilenkoff hat gerade die Fertigungskapazität vervierfacht auf 10 000 Tonnen im Jahr. Trotzdem kann er auf Jahre hinaus keine weiteren Aufträge annehmen. So stark lastet ihn die lockere Geldpolitik der Notenbanken aus.

Die Zentrale von Fortress Paper residiert über einem McDonalds-Restaurant im Hafen von Vancouver. Die Räume sind leicht abgedunkelt, man geht schliesslich sensiblen Geschäften nach. Aber so erfolgreich, dass die Zahl der Mitarbeiter in vier Jahren von 60 auf 700 wuchs und sich der Börsenkurs auf 60 Dollar verzehnfachte. Ernst & Young ehrte Wasilenkoff 2010 als Unternehmer des Jahres am Pazifik.

Investitionen in der Schweiz

Der russische Einwanderer in vierter Generation engagierte sich schon als 10-Jähriger unternehmerisch. Er sammelte in Golf-Clubs Bälle und verkaufte sie. Mit dem Erlös stieg er in den lukrativen Handel von Videospiele und BMX-Fahrrädern ein. Die High School absolvierte er mit Auszeichnung, obwohl er wegen seiner Firma viel Unterricht verpasste. «Hier legte ich einen Grundstein», sagt er. Nach dem Studium in Vancouver arbeitete er bei einem Vermögensberater als Anlagespezialist. Doch als die Dotcom-Blase platzte, beschloss er, eine eigene Firma zu führen: «Ich wollte nicht mehr von Analysten hören, was heiss ist, ich suchte Firmen, die unterbewertet waren.»

2006 wurde er fündig und kaufte zwei Spezialpapier-Fabriken von Mercer, eine in Dresden und eine in Landquart. Die Firma Landquart ist die einzige in der

Fortress Paper

Gegründet: 2006
Sitz: Vancouver
Beschäftigte: 700 (CH: 250)
Umsatz: 260 Mio. Kanada-Dollar

Kanada

Einwohner: 33 Millionen
Währung: Kanada-Dollar
BIP/Kopf: 39 033 US-Dollar
Arbeitslosenquote: 7,8 Prozent

Schweiz, die Sicherheitspapiere herstellt. Ein Jahr später führte er Fortress an die Börse und sammelte bei Anlegern 46 Millionen Dollar, um zu investieren. Bei Landquart hat Wasilenkoff viel investiert und eine der grössten Papierfertigungen für Banknoten aufgezogen. In Dresden produziert Fortress Spezialtapeten, mit denen es die Hälfte des Weltmarktes beherrscht.

Am besten versteht man Wasilenkoffs Philosophie durch die jüngste Akquisition, den Kauf einer ausgedienten Zellstofffabrik in Thurso, Quebec. Hier produziert Wasilenkoff «auflösenden Zellstoff» für den Baumwollersatz Viskose. Die Fabrik kaufte er 2010 für 3 Millionen Dollar und investierte 153 Millionen in die neue Fertigung. Seine Kalkulation: Weil die Baumwollproduktion gesunken ist, steigen die Preise, was zu einem Boom bei Ersatzstoffen wie Viskose führt. Mit der neuen Ausrichtung kann die Fabrik ihren Zellstoff für 1500 Dollar je Tonne verkaufen. Zuvor waren es 800 Dollar. Analysten in Kanada rechnen binnen zwei Jahren mit einer Verdoppelung des Geschäfts.

Jobs schaffen als Motivation

«Vor fünf Jahren war meine Motivation finanzieller Natur», sagt Wasilenkoff, «heute will ich Leute beschäftigen.» In Thurso hat er direkt und indirekt rund



Produziert auch Papier für Schweizer Banknoten: Chad Wasilenkoff.

3300 Jobs geschaffen. Wasilenkoff arbeitet 90 Stunden pro Woche und ist acht Monate im Jahr unterwegs. «Ich habe nie einen Laptop dabei», erläutert er, «aber einen BlackBerry, von dem ich richtig abhängig bin.»

Zu einem guten Arbeitstag gehört für den Unternehmer Zeit mit seinen zwei Söhnen – was ihm aber selten gelingt. «Dass man viel von der Familie weg ist, ärgert mich am meisten», gesteht er. Auf der Plusseite bleibt das Erfolgserlebnis, «etwas umzusetzen, das andere nicht erkannt haben». Das Besondere an seinem Geschäft, sagt Wasilenkoff, «ist die Fähigkeit, Assets zu finden, die nicht optimal genutzt werden, dann eine gute Akquisition zu machen und den Produktmix zu ändern». Gute Unternehmer, meint er, zeichnen sich dadurch aus, dass «sie unkonventionell denken, den Weg finden, eine Sache besser zu machen, und sich mit ausgezeichneten Leuten umgeben». ■